



50 Teilnehmer fanden sich bei der Diskussion um die Zukunft der Volksschule Lavamünd ein. Eine Lösung für die Schule ist bis zum 14. November gefordert.

Wolfgang Hölbling (2)

Nach zehnjährigem Ringen könnte Lösung kommen

Eine Diskussionsveranstaltung widmete sich dem desolaten Zustand der Volksschule Lavamünd. An die 50 Gemeindeglieder nahmen an der Veranstaltung im Turnsaal teil.

Lavamünd Schon seit mehr als zehn Jahren schwelt die Diskussion um den Neubau des Turnsaales und die Sanierung der örtlichen Volksschule. Bislang ist aber nichts passiert. Nun reichte es den Elternvertretern: Sie beriefen eine Diskussionsveranstaltung im

Turnsaal des Schulgebäudes ein. Das Ziel: Die politischen Vertreter unter der Moderation von Bernhard Teferle von der *Kärntner Tageszeitung* auf das Podium zu holen und sie zu Antworten zu drängen. Allerdings: Die Vertreter von SPÖ und FPK blieben der

Veranstaltung fern – so musste Bürgermeister Herbert Hantinger (ÖVP) allein die Eltern über den Stand der Dinge aufklären. Elternvereinsobfrau Gerlinde Weilguni brachte das Thema auf den Punkt: »Die baulichen Verhältnisse in der

Volksschule sind nicht länger akzeptabel, der Kindergarten entspricht nicht mehr den üblichen Standards und der Gymnastikraum ist mit 110 Quadratmetern viel zu klein!« Zudem sei die Heizungsanlage reparaturanfällig.

Lösung in Sicht?

Dabei wäre das Geld vorhanden: Im Schulbaufonds sind 750.000 Euro für die Sanierung deponiert – allerdings müsste der Gemeinderat das Geld bis zum 14. November beantragen, will man 2012 mit dem ersten Bauabschnitt beginnen. Einen Schritt zu einer Lösung machte SPÖ-Gemeinderat Reinhard Dellasega, der sich ins Publikum gemischt hatte: »Um Kosten zu sparen, könnte man dort auch die Musikschule ansiedeln.« Wird der 14. November eingehalten, könnte die Schule 2013 fertig saniert sein.

Seit über zehn Jahren streitet man sich um die Sanierung der Volksschule und den Neubau des Turnsaals. Geld für das Projekt wäre genug vorhanden.

